



Martin Lechner · Ulrike Schrimpf

# Deutsch für Ärztinnen und Ärzte Arbeitsbuch

EXTRAS ONLINE

 Springer

# Deutsch für Ärztinnen und Ärzte – Arbeitsbuch

Martin Lechner  
Ulrike Schrimpf

# Deutsch für Ärztinnen und Ärzte – Arbeitsbuch

*Autoren*  
**Martin Lechner**  
Berlin, Deutschland

**Ulrike Schimpf**  
Wien, Österreich

ISBN 978-3-662-58814-7      ISBN 978-3-662-58815-4 (eBook)  
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-58815-4>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer-Verlag GmbH Deutschland, ein Teil von Springer Nature 2019

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Umschlaggestaltung: deblik Berlin  
Fotonachweis Umschlag: © Robert Kneschke, fotolia.com

Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature. Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

## Vorwort

---

» Es ist wichtiger zu wissen, welcher Mensch die Krankheit hat, als welche Krankheit der Mensch hat. (Hippokrates)

Liebe internationale Ärztinnen und Ärzte,

liebe Dozentinnen und Dozenten,

seit dem ersten Erscheinen des Trainingsbuchs „Deutsch für Ärztinnen und Ärzte“, das zu unserer Freude mittlerweile in der 5. Auflage publiziert wird, sehen wir es als unsere zentrale Aufgabe an, die Kommunikation in der medizinischen Arbeit, im Krankenhaus und Praxisbetrieb, zwischen Ärztinnen und Ärzten einerseits und Patienten und Angehörigen andererseits, aber auch unter Kollegen, zu verbessern. Wie entscheidend eine erfolgreiche, empathische Kommunikation im Kontext von Krankheit und Gesundheit ist, welchen Einfluss sie auf die Compliance der Patienten und auf ihren Genesungsprozess hat, ist bekannt. Schon Hippokrates hält in dem vorgestellten Zitat fest, dass es in der Medizin zentral um den Menschen in seiner Eigenheit gehe, um das Gespräch, in dem wir uns ihm annähern, und um die Fähigkeit und die Möglichkeit, seiner individuellen Persönlichkeit und Krankengeschichte adäquat zu begegnen. Natürlich ist diese – kommunikative – Herausforderung für internationale Ärztinnen und Ärzte, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, besonders anspruchsvoll. Sie und alle Dozentinnen und Dozenten, die Sie auf Ihrem Weg in den deutschen Arbeitsalltag begleiten, möchten wir mit dem vorliegenden Arbeitsbuch zusätzlich unterstützen.

Die Idee zu einem Arbeitsbuch „Deutsch für Ärztinnen und Ärzte“ ist direkt aus der Arbeit mit dem Trainingsbuch in den Kommunikationstrainings für Ärztinnen und Ärzte an der Charité International Academy (ChIA) entstanden. Das Trainingsbuch bildet dort die Grundlage der Kurse, die auf die Fachsprachprüfung und auf die berufliche Praxis vorbereiten. Für die praktische Erprobung des Gelernten waren dabei häufig zusätzliche Übungen vonnöten. Hierbei ging es vor allem um die Wiederholung und Vertiefung bestimmter kommunikativer Skills, beispielsweise für Anamnesegespräche, Aufklärungsgespräche, schriftliche Dokumentationen, Arztbriefe und natürlich für die Arzt-Arzt-Gespräche, also für Patientenvorstellungen. Die Übungen, die auf den Lehrerfahrungen an der ChIA basieren, sind nun in dem vorliegenden Arbeitsbuch gebündelt, dessen Gliederung der des

Trainingsbuches folgt. Die Aufgaben zielen zentral auf die sprachliche Feinarbeit und bieten vielfältige Möglichkeiten, die berufliche Kommunikation zu verbessern. Damit stellt das Arbeitsbuch die ideale Ergänzung zu dem Trainingsbuch dar. Es kann im Fachsprachenunterricht in der Gruppe angewendet oder individuell von Einzelpersonen bearbeitet werden. Alle Aufgaben, die sich auch zur Bearbeitung durch Einzelpersonen eignen, sind als solche markiert. Selbstverständlich ist es zudem möglich, diese in Partnerarbeit oder im Forum zu lösen. Mittels des ausgiebigen Lösungsteils, der auch den Dozenten eine wichtige Unterstützung bietet, ist es möglich, die bearbeiteten Aufgaben selbstständig zu kontrollieren und zu korrigieren.

Unser herzlicher, großer Dank gilt allen Dozentinnen und Dozenten und allen Lernenden, die die Entwicklung unserer Lehrbücher kontinuierlich mit ihren Gedanken und Hinweisen bereichern, sowie Ulrike Hartmann vom Springer Verlag, mit der uns seit dem ersten Erscheinen des Trainingsbuches „Deutsch für Ärztinnen und Ärzte“ 2009 eine wunderbare, produktive, gegenseitig bereichernde Zusammenarbeit verbindet. Wir danken außerdem Johanna Martin für ihr medizinisches Lektorat des vorliegenden Buches, mithilfe dessen wir die fachspezifische Qualität des Buches absichern konnten, und Margarethe Kohlenbach, von der das Minimodell „Dokumentation“ entworfen wurde, das wir hier freundlicherweise abdrucken und nutzen durften.

Ein letztes Wort möchten wir an alle Ärztinnen, Gesundheits- und Krankenpflegerinnen, Patientinnen und andere Frauen richten, die im medizinischen Bereich tätig sind: Sie sind mit allen verwendeten männlichen Formen der Substantive selbstverständlich ebenso gemeint wie die Männer und mögen es uns verzeihen, dass wir keine adäquatere Lösung für die Ansprache aller Geschlechter gefunden haben.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg bei der Arbeit mit dem Buch und hoffen, dass es eine Bereicherung und Unterstützung für Ihr Lehren und Lernen darstellen wird!

Herzlich,

**Ihr Martin Lechner und Ihre Ulrike Schimpf**  
Berlin und Wien, im Juli 2019

P.S. Weiteres Lernmaterial und einen online-basierten Vokabeltrainer finden Sie unter  
▶ [www.deutschkurs-medizin.de](http://www.deutschkurs-medizin.de)

## Zum Gebrauch des Buches: Die Fachsprachprüfung in Deutschland

---

Die für die Berufsausübung erforderlichen Kenntnisse der deutschen Sprache, die sogenannten Fachsprachkenntnisse, orientieren sich in Deutschland für Ärztinnen und Ärzte am Sprachniveau C1.

Die Fachsprachprüfung, mit der das Sprachniveau getestet wird, unterscheidet sich in den verschiedenen Bundesländern; die Hauptthemen – Anamnese, Dokumentation, Patientenvorstellung – sind jedoch im Großen und Ganzen identisch.

Dieses Arbeitsbuch orientiert sich am Aufbau der Fachsprachprüfung in Berlin.

- Ärztinnen und Ärzte, die die Fachsprachprüfung in Berlin ablegen, werden von zwei Prüfern geprüft, von denen mindestens einer eine Ärztin oder ein Arzt ist.
- Die Fachsprachprüfung besteht aus drei jeweils 20-minütigen Prüfungsteilen, die auch das Arbeitsbuch gliedern:
- **Anamnese:** simuliertes Arzt-Patienten-Gespräch (► Kap. 2),
- **Dokumentation:** schriftliche Zusammenfassung dieses Gesprächs (► Kap. 5),
- **Arzt-Arzt-Gespräch:** Patientenvorstellung (► Kap. 7).

# Inhaltsverzeichnis

---

## I Übungen

1	<b>Die Materialien im Krankenhaus</b> .....	1
	<i>Martin Lechner, Ulrike Schrimpf</i>	
1.1	<b>Typische Materialien</b> .....	2
2	<b>Anamnese (Fachsprachprüfung Teil I)</b> .....	5
	<i>Martin Lechner, Ulrike Schrimpf</i>	
2.1	<b>Anamnesefragen formulieren</b> .....	6
2.2	<b>Patientensprache versus medizinische Fachsprache</b> .....	9
2.3	<b>Schmerzen beschreiben und unterscheiden</b> .....	11
3	<b>Die körperliche Untersuchung</b> .....	13
	<i>Martin Lechner, Ulrike Schrimpf</i>	
3.1	<b>Die körperliche Untersuchung im Allgemeinen</b> .....	14
3.2	<b>Würfelspiel: Anweisungen und Erklärungen verbinden</b> .....	17
3.3	<b>Die körperliche Untersuchung bei Verdacht auf Appendizitis</b> .....	19
3.4	<b>Dokumentation von Ergebnissen einer körperlichen Untersuchung</b> .....	21
4	<b>Ärztliche Aufklärung</b> .....	23
	<i>Martin Lechner, Ulrike Schrimpf</i>	
4.1	<b>Sonografie (Ultraschall)</b> .....	24
4.2	<b>Computertomografie (CT)</b> .....	26
4.3	<b>Magnetresonanztomografie (MRT)</b> .....	31
4.4	<b>Herzkatheteruntersuchung</b> .....	35
4.5	<b>Thoraxröntgenbild</b> .....	38
4.6	<b>Echokardiografie</b> .....	42
4.7	<b>Koloskopie</b> .....	45
4.8	<b>Gastroskopie (ÖGD)</b> .....	52
5	<b>Dokumentation (Fachsprachprüfung Teil II)</b> .....	61
	<i>Martin Lechner, Ulrike Schrimpf</i>	
5.1	<b>Indirekte Rede, Konjunktiv I: Aussagen des Patienten wiedergeben</b> .....	62
5.2	<b>Patientenaussagen im Konjunktiv I: Gegenwart und Vergangenheit</b> .....	64
5.3	<b>Würfelspiel: „Was ist passiert?“</b> .....	66
5.4	<b>Verbal- und Nominalstil</b> .....	67
5.5	<b>Minimelltdokumentation</b> .....	69
5.6	<b>Training: Anamnese und Dokumentation</b> .....	71
6	<b>Zusammenfassende Beurteilung in Arztbriefen</b> .....	75
	<i>Martin Lechner, Ulrike Schrimpf</i>	
6.1	<b>Hürde: Arztbrief</b> .....	76
6.2	<b>Satzbau – TEKAMOLO</b> .....	77
6.3	<b>Passiv und Passiv mit Modalverben</b> .....	78
6.4	<b>Partizipien</b> .....	80
6.5	<b>Partizipialkonstruktionen und Relativsätze</b> .....	81
6.6	<b>Struktur und Verben einer zusammenfassenden Beurteilung</b> .....	83
6.7	<b>Zusammenfassende Beurteilung mit Lücken</b> .....	89
6.8	<b>Einen Arztbrief verfassen: Anamnese und zusammenfassende Beurteilung</b> .....	90



7	<b>Arzt-Arzt-Gespräch – Patientenvorstellungen (Fachsprachprüfung Teil III)</b> .....	95
	<i>Martin Lechner, Ulrike Schrimpf</i>	
7.1	<b>Arzt-Arzt-Gespräch</b> .....	96
7.2	<b>Patientenvorstellung: Phlebothrombose</b> .....	97
7.3	<b>Patientenvorstellung: Choledocholithiasis</b> .....	102
7.4	<b>Patientenvorstellung: akute Pankreatitis</b> .....	106

## II Lösungen

8	<b>Lösungen</b> .....	109
	<i>Martin Lechner, Ulrike Schrimpf</i>	
1	<b>Die Materialien im Krankenhaus</b> .....	111
2	<b>Anamnese (Fachsprachprüfung Teil I)</b> .....	112
3	<b>Die körperliche Untersuchung</b> .....	116
4	<b>Ärztliche Aufklärung</b> .....	120
5	<b>Dokumentation (Fachsprachprüfung Teil II)</b> .....	138
6	<b>Arztbriefe und Epikrisen</b> .....	144
7	<b>Arzt-Arzt-Gespräch – Patientenvorstellungen (Fachsprachprüfung Teil III)</b> .....	150
	<b>Serviceteil</b> .....	157
	<b>Anhang</b> .....	158



# I Übungen

## Die Materialien im Krankenhaus

*Martin Lechner, Ulrike Schrimpf*

### 1.1 Typische Materialien – 2

## 1.1 Typische Materialien

### Deklination mit Adjektiven

Ergänzen Sie den Text mit den passenden Artikeln, Adjektiven und Nomen. Achten Sie dabei auf die richtigen Endungen.

1. Während der Operation fand die OP-Pflegekraft plötzlich keinen \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ (steril/Tupfer) mehr.
2. „Zeig mir bitte \_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_ (be-  
stimmter Artikel/neu/Klemme [*Plural*]), die wir bestellt haben“, bat die Pfl-  
gekraft, Frau Langer, ihren Kollegen.
3. Der Medizinstudent versuchte, \_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_ (bestimm-  
ter Artikel/lang/Stauschlauch) fachgerecht bei dem Patienten anzulegen, hatte  
aber noch Probleme damit.
4. „Brauchen Sie \_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_ (bestimm-  
ter Artikel/stumpf/Wundhaken) oder \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ (bestimmter Artikel/abgerundet/Wundhaken)?“, fragte die Pfl-  
gekraft den operierenden Arzt.
5. „Haben Sie \_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_ (bestimmter Artikel/klein/  
Verbandschere) gesehen?“, fragte die Ärztin ihre Kollegin.
6. „Geben Sie mir bitte \_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_ (unbe-  
stimmter Artikel/klein/Blutröhrchen)“, bat Frau Dr. Ritter den Gesundheits- und  
Krankenpfleger, Herrn Schweiger.
7. „\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_ (bestimmter Artikel/  
neu/Venenverweilkatheter) bei Herrn Wiese hat sich gelöst. Wie konnte das  
passieren?“, fragte die leitende Stationspflegekraft ihre Kollegin.
8. Die Pflegekraft suchte \_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ (bestimmter Artikel/abgelaufen/Desinfektionsmit-  
tel), um es zu entsorgen.

## 1.1 • Typische Materialien

9. „Ich brauche dringend \_\_\_\_\_ (unbestimmter Artikel/steril/Wundhaken)!“, erklärte Herr Dr. Klanger der Pflegekraft, die ihm bei der Operation assistierte.
10. Die OP-Pflegekraft füllte die Ausstattung des OP-Saals mit verschiedenen \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ (groß/klein/Klemme [Plural]) auf, mit \_\_\_\_\_ (neu/Nahtmaterial), \_\_\_\_\_ (unbestimmter Artikel/unbenutzt/Nadelhalter) und \_\_\_\_\_ (zwei/groß/Skalpell).
11. Der Hausarzt suchte \_\_\_\_\_ (unbestimmter Artikel/gebogen/Pinzette), um eine Zecke bei einem Patienten zu entfernen.
12. Der Assistenzarzt schlug dem Oberarzt vor, bei der Operation \_\_\_\_\_ (unbestimmter Artikel/neu/Nadelhalter) auszuprobieren.



# Anamnese (Fachsprachprüfung Teil I)

*Martin Lechner, Ulrike Schrimpf*

- 2.1 Anamnesefragen formulieren – 6
- 2.2 Patientensprache versus medizinische Fachsprache – 9
- 2.3 Schmerzen beschreiben und unterscheiden – 11

Übung alleine

## 2.1 Anamnesefragen formulieren

In dem zu diesem Arbeitsbuch gehörenden Trainingsbuch „Deutsch für Ärztinnen und Ärzte“ findet sich ein vollständiges Anamnesegespräch zu der Patientin Eva Schneider, auf das sich die folgende Aufgabe bezieht. Das Gespräch finden Sie auch im Anhang dieses Arbeitsbuches.

### Anamnese von Frau Schneider

Ergänzen Sie die Fragen, die Dr. Neuberger seiner Patientin stellen könnte.

- **Dr. Neuberger:** \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
  
- **Eva Schneider:** „Seit gestern Abend habe ich Schmerzen im rechten Bein. Das Bein ist auch dicker geworden und fühlt sich warm an. Ich habe versucht, das Bein mit feuchten Wickeln zu kühlen, aber über Nacht ist es nur schlimmer geworden. Ich war dann in der Praxis von Frau Dr. Huth und die hat mich ins Krankenhaus zu Ihnen eingewiesen.“
- **Dr. Neuberger:** \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
  
- **Eva Schneider:** „Es ist der gesamte rechte Unterschenkel, vom Knie an abwärts.“
- **Dr. Neuberger:** \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
  
- **Eva Schneider:** „Ich würde sagen, es ist am ehesten ein Drücken.“
- **Dr. Neuberger:** \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
  
- **Eva Schneider:** „Nein, das kann ich nicht sagen. Es ist einfach nur der Unterschenkel, aber vielleicht besonders in der Wade.“
- **Dr. Neuberger:** \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
  
- **Eva Schneider:** „Nein, verletzt habe ich mich nicht. Das war ja das Komische. Es hat einfach so auf der Arbeit angefangen. Im Stehen sind die Schmerzen dann immer stärker geworden. Ein wenig besser wurde es, als ich zu Hause die Beine hochgelegt habe. Die Kühlung hat, wie gesagt, nichts gebracht.“
- **Dr. Neuberger:** \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

## 2.1 • Anamnesefragen formulieren

- **Eva Schneider:** „Also, die Schmerzen haben gegen Ende meiner Schicht angefangen. Ich dachte erst nur, dass meine Beine müde wären. Ich arbeite ja als Verkäuferin in einem großen Kaufhaus. Da muss ich den ganzen Tag stehen.“
  
- **Dr. Neuberger:** \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
  
- **Eva Schneider:** „Ja, ich habe den Eindruck, dass mein Unterschenkel auch röter geworden ist seit gestern Abend.“
  
- **Dr. Neuberger:** \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
  
- **Eva Schneider:** „Nein, sonst fühle ich mich gut.“
  
- **Dr. Neuberger:** \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
  
- **Eva Schneider:** „Nein, da fällt mir nichts ein, außer mein Heuschnupfen. Ich bin allergisch gegen Gräser. Und dann hatte ich noch eine Operation am Blinddarm. Aber das ist schon 10 Jahre her.“
  
- **Dr. Neuberger:** \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
  
- **Eva Schneider:** „Gegen Heuschnupfen nehme ich zurzeit Loratadin, aber nur während der Saison. Sonst nur die Pille.“
  
- **Dr. Neuberger:** \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
  
- **Eva Schneider:** „28 Jahre alt.“
  
- **Dr. Neuberger:** \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
  
- **Eva Schneider:** „Ich bin 165 cm groß und wiege 78 kg. Mein Gewicht hat sich kaum verändert. Vielleicht habe ich etwas zugenommen.“
  
- **Dr. Neuberger:** \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
  
- **Eva Schneider:** „Nein, die Regel ist unverändert. Und die Pille habe ich jeden Tag genommen.“
  
- **Dr. Neuberger:** \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

## Übung alleine

■ **Eva Schneider:** „Nun ja, ich rauche, aber sonst nichts.“

■ **Dr. Neuberger:** \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

■ **Eva Schneider:** „Ungefähr eine halbe Schachtel pro Tag.“

### Medizinische Fachbegriffe

Überlegen Sie, was die unterstrichenen Wörter im Anamnesegespräch bedeuten. Finden Sie, falls möglich, die passenden medizinischen Fachbegriffe zu ihnen.

Ergänzen Sie dazu die folgende Tabelle.

(Mündliche) Umgangssprache	Medizinische Fachsprache/Erklärung
der (feuchte) Wickel, die (feuchten) Wickel	
der Heuschnupfen	
der Blinddarm	
die Pille	
die Regel	



## 2.2 Patientensprache versus medizinische Fachsprache

Die Art und Weise, wie Ärzte und Patienten Symptome beschreiben und Krankheiten benennen, differiert mitunter stark. So könnte ein Patient zum Beispiel Erkältungssymptome beschreiben, indem er sagt: „Mir läuft die ganze Zeit die Nase.“

In einer Dokumentation des Falls würde der Arzt aber den Begriff Rhinitis verwenden.

### Fachbegriffe ergänzen

Lesen Sie die Patientenaussagen in der Tabelle und ergänzen die passenden Fachbegriffe für die Beschreibungen der Patienten.

**Tipp:** Auf manche Beschreibungen trifft der gleiche Fachbegriff zu.

Übung alleine

Patientenbeschreibung	Fachbegriff
<b>Herz-Kreislauf-System</b>	
„Und dann habe ich immer dieses schreckliche Herzerasen, Frau Doktor.“	die Tachykardie
„Manchmal habe ich morgens Wasser in den Beinen.“	
„Mir tut der Brustkorb weh, das geht bis hoch in die Schulter.“	
„Einmal waren sogar meine Finger so seltsam bläulich angelaufen.“	
„Gelegentlich stolpert mein Herz.“	
„Oft bin ich auch komplett antriebslos.“	
„Manchmal sind meine Beine angeschwollen.“	
„Aber diese blöden Wassertabletten nehme ich immer, Herr Doktor.“	
<b>Atemwege</b>	
„Hätten Sie nicht ein Mittel gegen diesen furchtbaren Husten?“	
„Bitte, Frau Doktor, ich bräuchte was, um diesen Schleim zu lösen, ich krieg den einfach nicht rausgehustet.“	
„Ich habe so schreckliche Atemnot.“	
„Das Fieber geht zwar immer wieder weg, Herr Doktor, aber es kommt auch immer wieder.“	
„Ganz ehrlich, ich glaube, ich habe eine Lungenentzündung.“	
„Und dann muss ich immer so ganz schnell atmen.“	
„Wissen Sie, ich glaube, mein Kind hat eine Erbse eingeatmet.“	
„Und dann hab ich immer so einen Frosch im Hals und muss mich ständig räuspern.“	